

# Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Erscheint am 15. des Monats.

## L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

---

---

### Vom Aussterben des Bartgeiers in den Alpen.

Von *Alb. Hess*, Bern.

In verschiedenen Zeitschriften (z. B. im „Kosmos“ und „Zoologischer Beobachter“) hat B. QUANTZ einen Aufruf veröffentlicht: „Völlige Schonung des Bartgeiers in Europa, ein dringendes Gebot des Naturschutzes“. Der genannte Verfasser regt u. a. an, es möchte der Versuch der Wiedereinbürgerung des Lämmer- oder Bartgeiers (*Gypaëtus barbatus* L.) in den Alpen gemacht werden. In seinen Ausführungen nimmt er auf den Vortrag des O. KLEIN-SCHMIDT am 6. Internationalen Zoologen-Kongress in Bern (1904) Bezug.<sup>1)</sup> Der Ursachen für das Aussterben des Lämmergeiers, speziell in der Schweiz, werden verschiedene sein. Die in dem erwähnten Vortrag nebenbei angezogenen Wegverbesserungen (so dass weniger Lasttiere abstürzen können und es somit weniger Aas gebe!) kommen wohl in sehr nebensächlicher Weise in Frage, da vielerorts die Wege noch immer gleich primitiv sind, wie vor Jahrzehnten. Dr. A. GIRTANNER, der, nebenbei bemerkt, den Alpen-Bartgeier nicht für so ganz unschuldig hielt<sup>2)</sup> schrieb vor zirka einem halben Jahrhundert:<sup>3)</sup>

„Dass seine (des Bartgeiers) Vertilgung aus dem ganzen grossen Gebiete der Zentralalpen und besonders aus den Schweizeralpen dennoch beinahe schon zur Tatsache geworden ist, halte ich übrigens mit meinen Bündnerfreunden durchaus nicht etwa für die alleinige Folge der Nachstellungen von Seite des Menschen, sondern die

<sup>1)</sup> Siehe: Comptes rendus des Séances, S. 142 u. f.

<sup>2)</sup> Siehe u. a. auch: A. Girtanner: Die Geschichte eines schweizerischen Bartgeiers, eine Familiengeschichte. Nr. 3 der Mitteilungen des Ornithologischen Vereines in Wien, 1881.

<sup>3)</sup> A. Girtanner: Beitrag zur Naturgeschichte des Bartgeiers der Zentralalpenkette (*Gypaëtus alpinus*, Alpen-Bartgeier). Verhandl. der St. Gall. naturw. Gesellschaft 1869/70.

Summe und das Resultat verschiedener an seiner Ausrottung arbeitender Faktoren, von denen die hauptsächlichsten sind: stetige Verminderung des Wildes überhaupt und daraus resultierender Mangel daran auch für ihn; Mangel an Aas durchs ganze Jahr, der besonders bitter von ihm empfunden wird zu der Zeit, wo die zahmen Tiere in den Ställen leben und die wilden sich in ihre Verstecke zurückgezogen haben, sowie in den Monaten, wo Nachkommenschaft zu erziehen ist; Beunruhigung in seinen Jagdgebieten und in der Nähe der Horstplätze durch die immer ausgedehntere Benutzung auch der obern Alpengürtel durch den Menschen, wieder gefolgt von der Verminderung des dort heimisch gewesenen Wildes.

Der Alpenbartgeier ist im Aussterben begriffen, gleichviel, ob er sich noch einige Jahrzehnte länger oder weniger lang in immer weniger Exemplaren zu erhalten wisse.“

Bekanntlich ist der letzte schweizerische Bartgeier Ende Februar 1886 bei Visp einem Giftbrocken zum Opfer gefallen. Es war das sogenannte „alte Wyb“ aus dem Lötschental. Ein trauriges Ende!

Im „Katalog“<sup>1)</sup> werden noch zwei spätere Fälle des Vorkommens des Bartgeiers in der Schweiz angeführt. Beide aus dem Jahre 1887 und zwar von Roseg und vom Bernhardin (Graubünden). Für beide fehlen aber Belegstücke. Wie A. GIRTANNER aber berichtet<sup>2)</sup> hat im August 1887 J. SARATZ in Pontresina im Rosegtal einen Bartgeier fliegen sehen; mit Rücksicht auf die Kenntnisse und die Zuverlässigkeit des Beobachters glaubt er an der Richtigkeit dieser Wahrnehmung und Meldung.

Zwar weist die Jagdstatistik von Graubünden noch einen im Jahre 1892 erbeuteten „Lämmergeier“ auf; das Stück ist aber meines Wissens nirgends zu finden. Prof. Dr. F. ZSCHOKKE lieferte auch eine schöne Zusammenstellung über das Leben und Vorkommen des Bartgeiers.<sup>3)</sup>

Alle seitherigen Meldungen über das Vorkommen des Bartgeiers in der Schweiz scheinen auf Verwechslungen mit dem Steinadler zu beruhen. Eine Meldung, von der auch A. GIRTANNER glaubte, dass sie unseren Geier betreffen könnte, hat er selbst noch erwähnt.<sup>4)</sup> Er schrieb damals:

„Herr Percy Frecke schrieb nämlich an den Herausgeber der englischen ornithologischen Zeitschrift „The Ibis“:

„Die Mitteilung auf Seite 457 der Juli-Nummer des „Ibis“ betreffend Abhandlung Dr. GIRTANNERS über den Lämmergeier (*Gypaëtus barbatus*) veranlasst mich Ihnen zu melden, dass ich am 13. Oktober 1898 einen dieser Vögel nahe bei Finhaut im Kanton Wallis gesehen habe. — In der vorhergehenden Nacht war Schneefall eingetreten und die Gebirge waren weiss bis auf 1700 m. herab. Als ich durch den Wald herauf kletterte bis ungefähr zu jener Höhe,

<sup>1)</sup> Katalog der Schweizerischen Vögel. I. Lieferung (1889). S. 35.

<sup>2)</sup> A. Girtanner: Der Lämmergeier in den Schweizer Alpen und in den Zeitungen. „Ornithologische Monatschrift.“ XXIV. Jahrg., Nr. 5 (1899).

<sup>3)</sup> F. Zschokke: Der Lämmergeier in der Schweiz. Jahresbericht der Ornithologischen Gesellschaft Basel, 1904.

<sup>4)</sup> A. Girtanner: Der Lämmergeier in der Schweiz. „Diana“, 1900.

kam einer dieser grossen Vögel auf mich zu geflogen, über den Baumwipfeln dahinsiegend, und direkt über meinen Kopf wegstreichend, ganz nahe über mir. So beschrieb er wiederholt seine grossen Kreise, verschwand zeitweise hinter den Bäumen, und dann stets wieder über mir zu kreisen. Zuletzt schraubte er sich höher empor, bis er über dem Gipfel des Bel-Oiseau-Berges verschwand. Da ich unbewaffnet war, musste ich mich damit zufrieden geben, den Vogel „gesehen“ zu haben, obwohl er sich in Schussweite befand, als er zuerst gegen mich flog.“

Nach allen Einzelheiten darf wohl angenommen werden, dass es sich um einen Lämmergeier handelte. Dies ist um so weniger auffallend, als immer am ehesten die Nachrichten über die Beobachtung unseres Vogels aus dem Wallis kamen. Und von dort sind sie auch am glaubwürdigsten, sind doch Bartgeier im benachbarten italienischen Gebiet bis in die neueste Zeit hinein erlegt worden.

Von einem solchen Fall berichtet Dr. H. FISCHER-SIGWART:<sup>1)</sup>

„Herr ANGELO GHIDINI schrieb mir unterm 13. Januar 1910:

Am 15. Dezember 1909 hatte ich Gelegenheit, ein schönes Weibchen des Lämmergeiers, gefangen in den Voralpen der piemontesischen Provinz Cuneo lebend zu acquirieren. Das ist die einzige Alpenregion in den Voralpen, in der die Art sich noch sporadisch zeigt. Uns Neujahr erkrankte der Vogel und ging nach wenigen Tagen ein. Die Autopsie ergab als Todesursache eine Loslösung der Hornhaut des Magens (Membrane cornée).

Ich habe den sehr gut erhaltenen Balg montiert in der Stellung, die der Vogel bei der geringsten Aufregung einnahm. Ich offeriere Ihnen denselben zu Kauf und sende Ihnen eine Photographie vom 18. Dezember. Er mag vier Jahre alt sein, hat eine Flugweite von 252 cm., eine Länge von 115 cm., eine Flügellänge von 78 cm. und ein Gewicht von 5 kg.“

Später berichtet ANGELO GHIDINI<sup>2)</sup> von einem weiteren Fall. Am 29. Oktober 1913 wurde in ungefähr 2500 m. Meereshöhe im Val di Rhême, einem Seitental des Aosta-Tales ein altes Männchen des Bartgeiers erlegt. Dasselbe hatte eine Flügelspannweite von 280 cm. und wog 7 kg. Der Verfasser glaubte, dass es das letzte Stück des Gebietes sei; er brachte gelungene Bilder desselben.

Demnach wäre der vorerwähnte der letzte Alpenbartgeier (sofern nicht noch weitere zum Vorschein kommen) und nicht der im Jahre 1890 am Vorarlberg beobachtete.<sup>3)</sup>

Die verschiedenen Forscher halten eine Einbürgerung für möglich. Warum auch nicht. Zu bedenken bleibt aber, dass die natürlichen Verhältnisse, die wir gestreift haben, keineswegs bessere geworden sind. Wenn noch irgendwo Bartgeier im Alpengebiet vorkommen, so ist es allerdings in den Penninischen Alpen, die ihm noch am ehesten zusagende Verhältnisse bieten.

<sup>1)</sup> H. Fischer-Sigwart: Nachklänge an den schweiz. Lämmergeier. „Diana“, 1914.

<sup>2)</sup> A. Ghidini: Aquile ed Avvoltoi nelle Alpi. Rivista Italiana di Ornitologia. III. Jahrg. 1914.

<sup>3)</sup> v. Tschusi: „Journal für Ornithologie“, vom Jahr 1917. II. Bd., zitiert nach Quanz in „Kosmos“, Nr. 9/10 (1918).